



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 17. Dezember 1846.

ANZEIGE.

Stets bemüht, unseren geehrten Lesern von dem Neuen das Neueste, von dem Guten das Beste zu spenden, haben wir uns zu einem Verlags-Unternehmen entschlossen, das in jeder Beziehung ein zeitgemäßes genannt werden kann. Ein Blick auf die, der heutigen Nummer zum Erstenmal beigegebene

Neue illustrierte Zeitschrift

wird unsere Abonnenten davon unterrichten, welche Art dieses Unternehmen ist.

Wir haben uns entschlossen, alle 4 Wochen 4 Bogen, wie ein solcher der heutigen Nummer beilegt, mit 24—32 schönen Holzstichbildern, herauszugeben. Obgleich zwar die Tendenz und der Inhalt dieser illustrierten Zeitschrift schon ziemlich deutlich aus der heutigen Nummer hervorgeht, so wollen wir doch noch einmal ausführlich berichten, was unsere geehrten Leser Alles darin finden werden:

1) Für Zeitungsleser wird sie eine Art Bilder-Commentar zu allen zeitgeschichtlichen Ereignissen sein, indem kein in der civilisirten und uncivilisirten Welt stattfindender Vorfall, der sich bildlich darstellen läßt, übergangen wird. Ebenso werden auch alle hervorragenden Personalitäten: Staatsmänner, wie Dichter und Maler; Schauspieler, wie Virtuosen in den getroffensten Portraits sammt Lebensbeschreibungen vorgeführt.

2) Die schöne Damenwelt, welche hübsche Novellen und Erzählungen liebt, findet deren fortwährend, und zwar nicht nachgedruckte, in allen Blättern schon verbreitete, sondern **Originale** der berühmtesten deutschen und auswärtigen Romanschriftsteller. Einen besondern Reiz erhalten diese Erzählungen durch die eingedruckten Scenen.

3) Für Lachlustige und Rebusfreunde ist nicht minder gesorgt. Ergötzliche Anekdoten, Carrikaturen und komische Darstellungen, namentliche ein reichhaltiges Feuilleton erscheint in jeder Nummer.

So groß nun auch die Opfer sind, welche uns die Herstellung dieser illustrierten Zeitschrift verursacht, so haben wir doch den Preis für die seitherigen Leser unseres Blattes, welche die illustrierte Zeitschrift mithalten, so enorm billig gestellt, wie wohl noch nie etwas geboten worden ist.

Jeder, der nämlich unser Blatt hält, bekommt diese illustrierte Zeitschrift, welche eigentlich pro Quartal 20 Egr. kostet, um die Hälfte dieses Preises, also zu 10 Egr., hat also wöchentlich nur ungefähr 1 Egr. auszugeben, um in den Besitz dieser Bilderzeitung zu kommen, welche nach und nach eine Zierde jeder Familienbibliothek bilden wird, und da eigentliche Besprechungen, wie Abhandlungen über Staat und Kirche streng ausgeschlossen sind, namentlich auch der Jugend unbedenklich in die Hände gegeben werden kann.

Da wir wohl von den meisten unserer seitherigen Abonnenten annehmen dürfen, daß sie diese illustrierte Zeitschrift mithalten werden, so haben wir diese erste Nummer als Probenummer allen Exemplaren beigelegt.

Wer nun dieselbe nicht zurücksendet oder Gegentheiliges meldet, dem senden wir in 4 Wochen die dann erscheinenden Nummern zu.

Die Verlags-Handlung von
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Inhalt der neuen illustrierten Zeitschrift Nr. 1.

- 1) Charaktere der Gegenwart. Deutsche Maler. Julius Schnorr von Karolsfeld, mit Bildniß. —
- 2) Chronik der Gegenwart. Der Schriftsteller nach der Mode. — 3) Schildereien aus der Fremde. Der Krieg der Engländer in Indien. — Ansicht der Festung Kangra in Indien. — 4) Unterhaltungss-Saal. Der einzige Sohn, mit Abbildung. (Nach einer wahren Begebenheit von v. Stof.) —
- 5) Schildereien aus der Heimath. Die Prozession in die St. Martins-Kirche zu Köln, gelegentlich der Kirchweibe, mit Abbildung. — 6) Chronik der Vergangenheit. Die erste Aufführung des Freischütz zu Berlin. — 7) Rundschau. — 8) Literarisches. — 9) Aus der Musik- und Theaterwelt. —
- 10) Bilder ohne Worte. Ein in Gedanken stehender geliebener Regenschirm, mit Abbildung. Ein übrig gebliebener Sonnenschirm, mit Abbildung. — 11) Guckkastenbilder der Gegenwart, mit Abbildung. —
- 12) Bilder-Räthsel.

Rechenschafts-Bericht.

Unserer Verpflichtung gemäß haben wir die spezielle Rechnung über Einnahme und Ausgabe des Weinlesefestes, nachdem solche durch ein Comité-Mitglied revidirt und richtig befunden worden, einer Super-Revision durch die Güte des Herrn Rendanten Barrein unterwerfen lassen, und ist solche gegenwärtig mit dessen Richtigkeits-Bemerk versehen, bei Herrn Dr. Levysohn zur Einsicht für die Betheiligten öffentlich ausgelegt. Die Einnahme hat, einschließlich 21 Rthlr. 25 Egr. von Seiten der 8 Vorstands-Mitglieder,

betragen	143 rthl. 28 fg. 9 pf.
Die Ausgabe dagegen, ausschließlich des von mehreren	
We nhandlungen geschenkten	
We nes	132 = 8 = 9 =
wonach ein Best. geblieben von	11 = 20 = — =
über dessen, so wie über die Verwendung des zum größten Theile noch vorhandenen, gut aufbewahrten Feuerwerkes, bestehend in:	
3 bengalischen Flammen,	
116 Raketen,	
71 Bombenröhren,	

14 Tourbillons,
43 Erdwürfen, wir s. 3.
schuldige Rechenschaft zu geben, nicht versäumen werden.

Zwei Beitragende hatten ihren Beitrag mit dem Bemerkten gezeichnet: „für die Armen;“ ihrem Wunsche ist durch eine angemessene Semmelvertheilung an Arme am betreffenden Freudentage genügt und Nachweis darüber zu den Belägen gegeben worden.

Ähnlich waren dem Vorstande in einer Sammlung hiesiger Ressourcen-Gesellschaft 16 Rthlr. mit dem Auftrage der Vertheilung unter Hilfsbedürftige übergeben worden, welcher schönen Aufgabe mit Freuden, unter Berathung mit einigen hiesigen Herren Aerzten, dergestalt genügt worden ist, daß damit 4 hilfsbedürftige Familien mit 3 Rthlr. eine jede, und 4 andere mit 1 Rthlr. eine jede bedacht worden sind. So ist die stille Freude, in geschlossener Familie, Hand in Hand mit der lauten öffentlichen Freude gegangen.

Dank hierfür allen gütigen Gebern!

Außer denen, welche unsere gemeinsamen Zwecke durch freundliche Geldbeiträge unterstützt, und den geehrten Weinhandlungen, welche durch reiche Beisteuer uns die Vertheilung von 600 ganzen und 474 halben Flaschen Wein an die Winzer und Winzerinnen möglich gemacht haben, gebührt unsere herzlichste Anerkennung im Namen der guten Sache auch noch denen, welche durch Hilfsleistungen aller Art dem Unternehmen förderlich gewesen sind. Haben die Umstände den Plan auch in seiner Schlusfeierlichkeit zeitlich auf recht betrübende Weise vereitelt gehabt, so ist der Himmel der Hauptfeier unseres Dank- und Freudentestes um so günstiger gewesen, was wir mit innigstem Dank zu Gott weder verkennen dürfen, noch wollen.

Grünberg, den 14. Dezbr. 1846.

Der Fest-Vorstand.

Im Namen der Armen.

Das Wochenblatt vom 14. Dezember enthält die Brodtaxe für den Monat Dezember. Also erst in der Mitte des Monats erfahren wir, wo wir unser billigstes Brot kaufen können! Möchte nicht ein für allemal dafür gesorgt werden, daß die Taxen bereits mit dem 1ten jeden Monats veröffentlicht sind, und möchte nicht außer der Bekanntmachung durch die Ortsblätter noch ein

anderer Weg, vielleicht der des Anschlages an den Bezirks-Aemtern gewählt werden? — Zweitens finden wir für 5 Sgr. einmal 5½ Pfund, ein anderes Mal nur 4 Pfund Brot, also fast 30 pro Cent weniger in Aussicht gestellt. Hier muß doch hoffentlich die verschiedene Güte des Brodtes den Hauptausschlag geben, und wäre nicht auch hier ein besserer Anhalt für's Publikum vielleicht dadurch wünschenswerth, wenn die Qualität des Brotes, wofür die Taxe zu verstehen ist, ein für allemal festen Bedingungen, von Seiten der Polizei-Behörde, unterworfen würde?

Mirakulöse Kuren bei dem Preussischen Hofe Anno 1714. *)

Europ. Fama 157. Theil pag. 40.

Die Kuren, so der König thut, sind alle wohlgerathen,
Man setzt nicht mehr so häufig auf Pasteten, Torten,
Braten,
Wer große Bissen eingeschluckt, dem hilft er von dem
Steine,
Wer sich in Kutschen fahren ließ, den bringt er auf
die Beine,
Dem, der die Kleider immerdar mit Golde ließ bordiren,
Dem hilft er von der Gelbensucht und lehrt ihn me-
nagiren.
Die Todten weckt er wieder auf zu einem neuen Leben,
Wer allzu viele Dienste hat, dem will er Ruhe geben,
Wer sich in Sänten tragen ließ, der kann nun wieder
gehen,
Wer auf der faulen Seiten lag, beginnt aufzustehen.
Was eh'mals fast unmöglich schien bei unsern lieben
Älten,
Geschieht ikt: denn es lernt der Hof genaue Wirth-
schaft halten.

Mannigfaltiges.

In England ward so eben eine Nähmaschine erfunden. Ein gewisser Elias Howe jun. kündigt eine solche von ihm erfundene Maschine an, welche schöne und starke Nähte im Tuch mit einer Schnelligkeit nähe, daß 9 Schneider mit ihr nicht um die Wette arbeiten können.

*) Die Redaktion kann nicht unterlassen, dieses ihr von einem Alterthumsfreunde hiesiger Stadt mitgetheilte Gedicht auf die bekannte rechtzeitige Sparsamkeit Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen den Lesern d. Blattes mitzutheilen.

* Gegen die Erfindung der elektro-magnetischen Telegraphen, sagt die Barmer Ztg., scheint die Natur protestiren zu wollen. Bei der bis jetzt geringen Verbreitung dieser Erfindung muß es höchst auffallend erscheinen, daß bereits drei Fälle vorgekommen sind, wo sie als Blizanzieher wirkte und in Folge dessen Menschenleben verloren gingen. Der erste derartige Fall trug sich im vorigen Herbst in Göttingen zu, später ein ähnlicher in München und neuerdings in England. Man ist nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß die telegraphischen Leitungsdrähte fortwährend mit der Elektrizität der Atmosphäre in Rapport stehen und ein die Linie passirendes Gewitter von denselben angezogen, und das sich aus den Wolken entladende elektrische Fluidum nach beiden Enden der Linie schnell entführt wird. Augenblicklich drehen sich sodann die Drähte in glühende Funken, sprühende Tropfen auf, und wehe dem, der hiervon getroffen wird. Desfalls dürfte bei Gewittern Vorsicht zu empfehlen und die etwa an Häusern vorbeiführenden Drähte während derselben einzuziehen und sonst auf die Gefahr aufmerksam zu machen sein, wie solches durch diese Zeilen beabsichtigt wird.

* Sollte einer unserer Leser die Absicht haben, im nächsten Jahre das heilkraftige Salzbrunn zu besuchen, so möchten wir ihm die so eben erschienene Schrift; „Salzbrunn im Sommer 1846“ von Dr. Hummel, zur vorherigen Lektüre empfehlen, und er wird daraus sehen, wie weit alter Schlendrian und grober Eigennutz, diese beiden, fast überall mächtigen Feinde des Fortschrittes, auch in Salzbrunn zum Schaden und Aerger der Badegäste gebracht haben. Die Schrift ist der dortigen Badedirektion nicht dedicirt.

* Vor Kurzem hat in Berlin ein wahnsinniger Mensch die gesammte Polizei auf merkwürdige Weise in Bewegung gesetzt. Es traf nämlich daselbst ein Mann ein, der sich für einen reichen Grafen ausgab, sehr vornehm that und bei der Polizei die Denunziation anbrachte, er habe seinen Reisewagen, in dem sich eine große Summe Geldes befunden hätte, nebst drei Reitknechten und mehren sehr kostbaren Pferden nach Berlin dirigirt. Hier müsse der Reisezug auch angekommen sein, aber derselbe sei nirgends aufzufinden, und so vermuthete er, daß die Reitknechte ihm mit seinem

Eigenthum durchgegangen wären. Die Polizei setzte alle Kräfte in Bewegung, überall forschte man der Equipage mit den edeln Pferden und den drei Reitknechten nach, alle Ställe wurden durchsucht, alle Pferde-Autoritäten erforscht, aber Alles vergeblich. Endlich aber ergab es sich, daß der angebliche Graf ein Wahnsinniger war, zu dessen firen Ideen der Besitz der bezeichneten Reise- Caravane gehörte. Er ist in eine Irren-Anstalt untergebracht worden.

* Man rechnet, daß in London 12000 Kinder ausdrücklich zum Laster aufgezogen werden, es giebt 3000 Hebler, 4000 Menschen werden jährlich wegen Verbrechen verurtheilt, 10,000 leben von Brutelschneiderei, 20,000 vom Bettel, 30,000 vom Diebstahl. Diese Bevölkerung trinkt jährlich für 3 Million geistige Getränke, weshalb man im Jahr 23,000 Menschen im Zustand der Trunkenheit in den Straßen auslieft; 150,000 sind unmäßigen Branntweintrinken ergeben und die Zahl der Bodelle beträgt 5000. Die Zahl der Verbrechen gegen die Personen ist 8,333, gegen das Eigenthum 17,729.

* Ein Herr Scribe zu Brüssel hat mechanische Selbstwebestühle erfunden, die um ein Drittel billiger und noch praktischer sind als die englischen. In Gent sind bereits einige solcher Stühle von Hrn. Scribe in Gang gesetzt, und man versichert, daß sie sehr bald eine weite Verbreitung im Lande finden dürften.

* Ein Jäger, der seiner Geliebten gern einen Hasen schießen wollte, hatte das Unglück, daß ihm die Thiere immer zu schnell waren. Trostlos ging er heim; da bemerkte er in einem Bauernhofe einen Burschen, der einen eingefangenen jungen Hasen fütterte. — „Ist Euch das Thier feil?“ fragte er. — „Ja, wenn Ihr es gut bezahlt.“ Der Handel wurde geschlossen, allein der Jäger, der seiner Braut das Wild nicht lebendig sondern todt überbringen wollte, hielt Standrecht und verurtheilte den Hasen zum Tode. Lampe wurde mit seinem Strick an einen Baum gebunden. Der Jäger trat fünf Schritt zurück und gab Feuer. Aber wunderbar! er traf nicht den Hasen, sondern zerschoss den Strick. Lampe aber lief nach dem Knall ins Weite und verblüfft sah ihm der Jäger nach. (Dieser Vorfall soll sich übrigens nicht weit von der Roggen Heide ereignet haben.)